

Monatsbericht Nr. 3

Das eigentliche Thema dieses Berichtes lautet: „Du und deine neuen Freunde“

Aber zuerst zur Arbeit: Die Arbeit mit den Kindern macht sehr viel Spaß. Einige der Schüler lernen wirklich gut. Den ersten Test habe ich mit meiner zweiten Klasse geschrieben und einige hatten sogar alles richtig. Andere lösten allerdings die Aufgabe, die der Zahl „sechs“ ins Englische zu übersetzen einfach nur das Wort „Sonne“ auf Spanisch hin und ließen den übrigen Zettel leer. Zwischen diesen Extrema war alles an Ergebnissen vertreten.

Leider habe ich aber auch eine Klasse, bei der leider gar nichts klappt. Der Lehrer, der mich eigentlich unterstützen soll, sieht tatenlos zu, während die Schüler sich gegenseitig verprügeln, schreien und wild durch die Klasse rennen. Einmal hat ein Mädchen sogar Nasenbluten bekommen, bin mir allerdings nicht sicher, ob das von jemand anderem ausgelöst oder von alleine anfing. Den Lehrer dort hat es auf jeden Fall wenig interessiert. Oder noch schlimmer, manchmal zeigt er nicht nur keinerlei Interesse, sondern lenkt die Schüler sogar noch von meinem Unterricht ab: teilt Zettel aus oder telefoniert lautstark. Ich habe schon oft gefragt, ob mir nicht irgendein anderer Lehrer helfen könnte, aber diese Lehrer kommen dann einmal in die Klasse reden mit den Schülern, die sind zehn Minuten still und springen dann wieder wie wild durch die Klasse. Gestern habe ich einen ehemaligen freiwilligen Lehrer kennen gelernt, der wegen genau dieser Klasse seinen Dienst abgebrochen hat. Soweit bin ich aber noch lange nicht! Ich sehe das eher als Herausforderung und meiner Meinung nach kann man eine Klasse von mehr als 40 Kindern nicht einfach aufgeben. Meine Gastschwester schafft es ja auch diese Klasse zum Lernen zu bewegen. Meiner Ansicht nach ist sie die fähigste Lehrerin der Schule und ich werde mir noch mehr Tipps bei ihr abholen. Mit den restlichen Klassen mache ich dafür Fortschritte. Vor allem meine erste Klasse ist total motiviert und kann inzwischen mehr als meine dritte Klasse. Das hat mich schon überrascht, da die Kinder dort **erst** zwischen vier und fünf Jahre alt sind. Der Grund hierfür könnte in der Klassenverteilung liegen. Während Annika die A-Klassen unterrichtet, unterrichte ich normalerweise die, als Problemklassen bekannten, B-Klassen. Meine einzige A-Klasse, also einzige Nicht-Problemklasse, ist meine erste. Heute hat es allerdings auch mit der zweiten Klasse, ohne die Anwesenheit der Lehrerin, nicht nur funktioniert, sondern super gut geklappt. Alle sind sitzen geblieben und haben mit Freude gearbeitet. Diese Erfolgserlebnisse gleichen alles immer wieder aus und halten mich motiviert.

Wir haben uns mit ein paar Leuten, die in Puerto Lopez leben, angefreundet. Zum Beispiel Luis. Luis ist Surf- und Salsa-Lehrer, hat aber auch richtig was im Kopf. Sogar über Psychologie, griechische und lateinische Mythologie und Geschichte weiß er einiges. Dann gibt es noch Miguel. Dieser folgt Luis quasi überall hin. Er ist ein total lieber Mensch, der alles für seine Freunde macht. Auch kann er schön Gitarre spielen und singen.

Außerdem haben wir uns noch mit einem Arzt aus Quito, der gerade ein Jahr im Rahmen seiner Ausbildung in Puerto Lopez verbringt, angefreundet. Ruben heißt er, ist einerseits komplett verplant und lustig, weiß andererseits viel über Politik und ist sehr intelligent. Er verlässt das Haus nie ohne sein Fahrrad und den Rucksack, den ich ihm zum Geburtstag geschenkt habe.

Mit einer Kollegin haben wir jetzt auch engeren Kontakt. Dass sie neu an der Schule ist und auch noch nicht genau weiß, wie da alles funktioniert, machte sie uns direkt sympathisch. Beatriz, so heißt sie, hat uns zu sich nach Hause eingeladen, um gemeinsam etwas Deutsches zuzukochen: Käsespätzle und Flammkuchen. Obwohl das eher typisch für Annikas Region in Deutschland ist, war ich diejenige,

die zum ersten Mal in ihrem Leben Spätzle geschabt hat. Und es war sogar ziemlich lecker. Wir haben dann noch einen schönen Tag mit Beatriz und einer ihrer Freundinnen am Strand verbracht.

Auch mit zwei Franzosen haben wir uns angefreundet. Sie helfen uns die Französischklassen vorzubereiten und unterstützen mich, mein verrostetes Französisch aufzupolieren. Einer von ihnen (J.B.) arbeitet in einem Tauchshop. Mit ihm waren wir dann auch tauchen. Ein Geschenk meiner Eltern zu meinem Geburtstag am 25.11. Das war wunderschön. An meinem Geburtstag haben Annika und ich Torte für die Lehrer gekauft, die Kinder haben Süßigkeiten von mir bekommen und nachmittags haben wir uns noch mit Ruben getroffen. Von der Familie habe ich Süßigkeiten und eine total niedliche selbst gebastelte Karte bekommen. Und es gab sogar extra Nachtisch: in Rum gebratene Bananen mit bunten Streuseln. In der Schule wurde für mich gesungen und es wurden ganz viele Fotos geschossen. Desweiteren bekam ich von der Direktorin der Schule zwei Schals geschenkt und von Annika eine Massage in einem Hotel.

Wir nutzen den Anlass auch um eine weitere Stadt hier in der Nähe kennen zu lernen: Montanita. Dort gefiel es uns beiden sehr gut.

PS: Meine Wäsche mit der Hand zu waschen klappt inzwischen auch echt gut. 😊



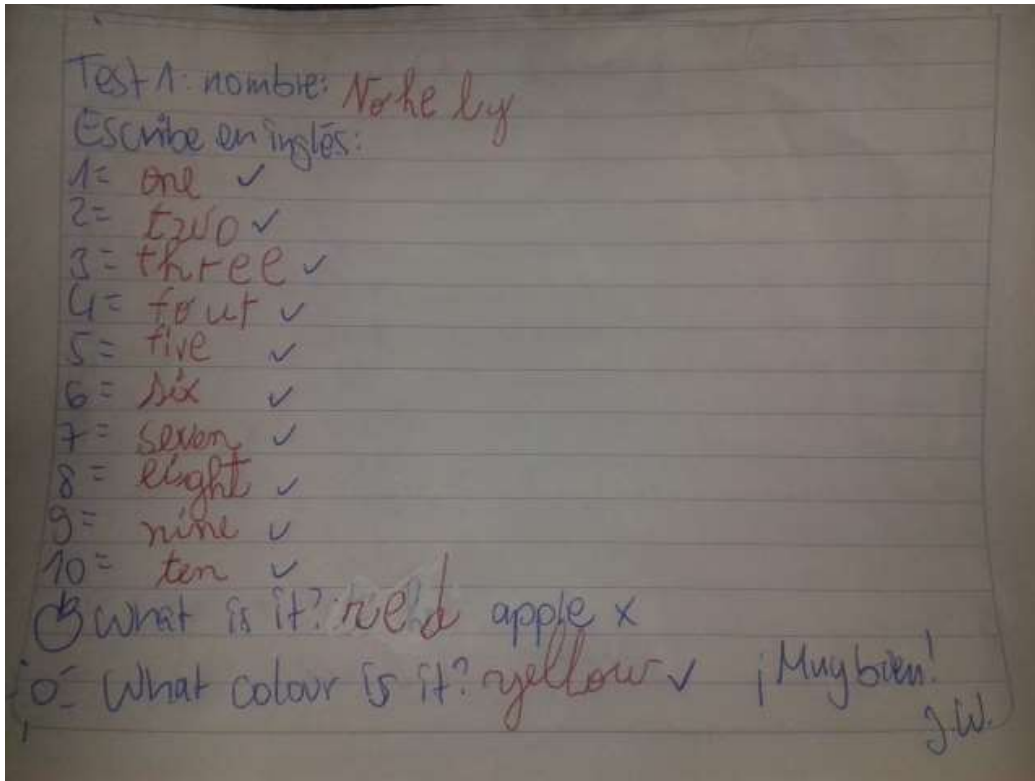
J.B. und ich unter Wasser



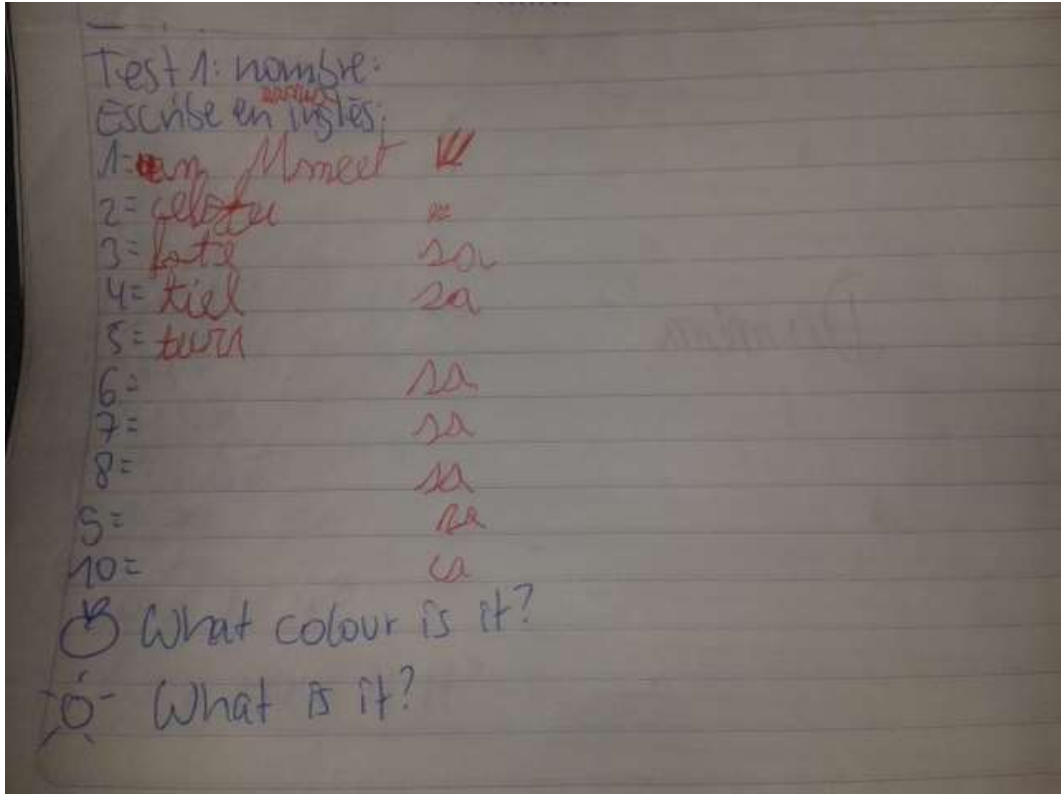
Annika und ich beim Käsespätzle machen



Salango, der Ort, in dem Beatriz wohnt



Einer der guten Tests



Einer der weniger guten Tests



Familie in der 1. Klasse



Alle wollten unbedingt fotografiert werden. In dieser Klasse werde ich immer freudestrahlend, lautstark und liebevoll mit Umarmungen begrüßt.